

Beschreibungen

von

Chrysomeliden u. synonymische Bemerkungen.

Von J. Weise.

1. *Plateumaris sulcifrons* ♀: Oblonga, convexiuscula, supra aenea, subtus piceo-nigra, griseo-sericea, antennis, tibiis tarsisque obscure rufescentibus, fronte late et profunde sulcata, prothorace quadrato, subtilissime pubescente, ante basin obsolete constricto, disco planiusculo, nitido, sat crebre punctato, canalicula media antice posticeque profundiore impresso, tuberculo obsolete utrinque, subpolito, elytris punctato-striatis, interstitiis transversim strigosis, femoribus inermibus. — Long. 8—9 mm. Zeitun (Staudinger). Var. a. Antennis pedibusque testaceis.

Der *Plat. rustica* und *affinis* ähnlich, neben letztere zu stellen, gestreckter als beide, durch die tiefe und breite Stirnfurche, deren Seiten hohe Längswülste bilden, das glänzende Halsschild, dessen beiderseits abgekürzte Mittelrinne am Anfange und Ende tief und scharf, in der Mitte flach ist und neben der sich jederseits ein sehr flacher, spiegelglatter Höcker befindet, sowie die völlig ungezähnten Hinterschenkel sicher verschieden.

2. *Lema flavipes* Suffr. Stett. Z. 1841. 100 muss den Namen *tristis* Herbst, Fuessl. Arch 7. 1786. 165 führen. Herbst hat die Art aus Oesterreich nach Stücken beschrieben, bei denen Kopf und Halsschild schwarz, die Fld. blau sind.

3. Seidlitz beschrieb, Faun. balt. ed. 2. 726, Faun. transs. 818 eine *Lema Weisei*, die er sich willkürlich construiert hat, da sie in der Natur nicht existirt. Der Name ist zu streichen. *L. Erichsoni* Ws. Ins. D. 6. 62 ist die gleichnamige Art Suffrian's und mit dieser ist *septentrionis* Ws. l. c. 63 nicht identisch. Die Bemerkung von Seidlitz l. c. 726 und 818 über *L. cyanella* L. zeigt, dass derselbe die Mittheilung von Waterhouse, Trans. ent. Soc. 1861. 26 nicht beachtet hat.

4. In den Horae 28 p. 529 zieht Jacobson die *Lema margelanica* Ws. als Synonym zu *Akinini* Heyd., das ist ungenau, da erstere einen breiten, durch einen Quereindruck von der Scheibe

ziemlich scharf abgesetzten wulstigen Basalrand des Halsschildes hat, während derselbe bei *Akinini*, welche ich in 5 Stücken von Ili (Koltze) richtig zu erkennen hoffe, nach vorn allmählich abfällt und nur an den Seiten wulstartig genannt werden darf. *L. Akinini* ist eine Varietät von *4-maculata* Gebl., welche dieser Autor bereits, Bull. Mosc. 1860. 33, mit den Worten erwähnt: „Cum ea occurit alia, tota coeruleo-virescens, ceterum simillima“.

Von dieser *L. 4-maculata* werden gewiss noch Exemplare mit einfarbig bräunlich gelben Fld. gefunden werden. Bis jetzt habe ich allerdings nur solche gesehen, die eine metallisch grüne, nach hinten und innen gerichtete Quermakel unmittelbar vor der Mitte jeder Fld. zeigen: var. *bimaculata*.

Sodann bildet sich hinter der Mitte jeder Decke eine ähnliche zweite Makel (*4-maculata*), endlich eine dritte auf der Schulter, welcher sich die erste Quermakel mit ihrer äusseren Spitze nähert. Diese Farbenabänderungen haben gelbbraune Schienen. Weitere Uebergangsstücke fehlen. Die Fld. und die Schienen sind zuletzt einfarbig bläulich schwarzgrün: *Akinini*. Es ergibt sich somit folgendes Bild der Art:

Lema 4-maculata Gebl. Bull. Ac. Petr. III. 1845. 105.

var. *bimaculata* Ws.

„ *Akinini* Heyd.

„ *margellanica* Ws.

5. *Crioceris Schneideri*: Robusta, subtus nigra, supra miniata, abdominis apice pedibusque miniatis, femorum basi, genubus tarsisque nigris; capite longiusculo, prothorace convexo, ante basin minus fortiter constricto, disco crebre subtilissimeque punctulato punctis majoribus biseriatis, elytris sat fortiter punctato-striatis. Long. 7,5 bis 8 mm. Vallombrosa.

Grösser, bedeutend breiter gebaut als *merdigera*, das Halsschild an den Seiten viel flacher eingeschnürt, nur mit zwei regelmässigen Längsreihen von Punkten über die Scheibe, die Fld. mit stärkeren, fast doppelt so dicht gestellten Punkten in den Reihen, die vorn leicht, vor der Spitze furchenartig vertieft sind, so dass die Zwischenstreifen im Basaldrittel etwas gewölbt, im Spitzendrittel leistenförmig sind. Die Färbung stimmt mit der von *merdigera* überein, jedoch ist das Roth der Oberseite in der Regel etwas heller wie bei den italienischen Exemplaren der verglichenen Art, die ich von Rapollo (Hedwig Beil) besitze.

Diese Art widme ich meinem verehrten Freunde Herrn Prof. Dr. O. Schneider in Dresden-Blasewitz, der sie, nebst vielen anderen interessanten Species, bei Vallombrosa erbeutete.

6. *Crioceris iliensis*: Elongata, testaceo-rufa, antennis apicem versus, pectore segmentoque primo abdominali (lateribus excepto) nigris, elytris subtiliter striato-punctatis, stramineis, vitta suturali postice abbreviata punctisque quatuor in singulo nigris. — Long. 4,5—5 mm. Ili (Koltze).

Etwas grösser als *paracanthesis* und bedeutend heller gefärbt, hell rostroth, glänzend. Die vertieften Seiten der Stirn dicht runzelig punktirt, die Mittelrinne breit und tief. An den Fühlern sind die 5 oder 6 stärkeren Endglieder pechschwarz, öfter auch die vorhergehenden, namentlich Glied 1 oberseits angedunkelt. Halsschild höchstens so lang als breit, wenig vor der Mitte am breitesten, an den Seiten gerundet und vor dem Hinterrande schwach eingeschnürt, letzterer heller als die Scheibe, bräunlich gelb gefärbt und an den Seiten wulstartig erhöht; die Scheibe ungleichmässig punktirt, nämlich auf einer grösseren Stelle vor dem Schildchen und einer anderen jederseits in der Nähe des Vorderrandes sparsamer und feiner als auf den übrigen Theilen, die Zwischenräume einzeln punktulirt. Schildchen schwarz. Fld. bedeutend flacher wie in *paracanthesis* punktirt, strohgelb, ein schmaler Saum an der Naht und 4 Punkte auf jeder schwarz. Der Nahtsaum wird vorn von der abgekürzten, dahinter von der ersten Punktreihe begrenzt, oder reicht in der Mitte zuweilen bis zur 2. Reihe, er erlischt etwa in $\frac{3}{4}$ Länge, von wo aus die Naht, ähnlich wie die Seitenkante der Fld., blass ockergelb gefärbt ist. Die schwarzen Punkte sind ähnlich wie in allen Verwandten der *paracanthesis* angeordnet: Punkt 1 liegt auf der Schulterbeule, 2 dicht dahinter über dem Seitenrande, 3 ungefähr in der Mitte, genau hinter 1, Punkt 4 endlich ein Stück vor der Spitze. Von diesen Punkten sind 1 und 4 gleich gross, 3 grösser, meist etwas länglich, 2 klein, zuweilen fast erloschen. Die erste Punktreihe vertieft sich hinter der Mitte zu einer fast glatten Furche. Unterseits ist die Mittel- und Hinterbrust, sowie der erste Bauchring schwarz, letzterer an den Seiten rostroth. Schienen und Tarsen etwas heller als die Schenkel, mehr bräunlich gelb.

7. *Crioceris egregia*: Oblongo-parallela, testaceo-rufa, antennis superne picescentibus, prothorace sat crebre punctato, elytris subtiliter striato-punctatis, stramineis, lateribus ferrugineo-limbatis, vitta suturali communi, ante apicem abbreviata et extrorsum fere ad marginem lateralem prolongata, maculisque binis in singulo elytro nigris, tibiis anterioribus dorso macula nigra, segmentis intermediis abdominis nigris. — Long. 4 mm. Ili (Koltze).

Da diese Species mit der vorigen zusammen gefangen wurde, schien sie mir anfangs nur eine Varietät derselben zu sein, bei der die schwarze Zeichnung der Fld. sich ausgedehnt hätte, dem widerspricht jedoch die Färbung der Unterseite entschieden; denn der schwarz gefärbte Theil derselben liegt bei beiden gerade umgekehrt, bei *iliensis* vorn, bei *egregia* hinten. Mit weniger Gewissheit lässt sich ihr spezifischer Unterschied von der sehr ähnlich gezeichneten *Oshanini* Dohrn behaupten, sie ist auf Halssch. und Feld. feiner punktirt als diese, die Fühler sind unterseits stets rostroth gefärbt und nur oben angedunkelt, der äusserste Zwischenraum der Fld. und deren Spitze bleibt rostroth, ebenso der erste und letzte Bauchring.

Die Fld. sind strohgelb, ein breiter Nahtsaum und 2 Makeln auf jeder Seite schwarz. Der Nahtsaum reicht vorn bis zur ersten

Punktreihe, erweitert sich, etwas hinter dem Schildchen schnell bis zur dritten Punktreihe und wird dahinter von dieser begrenzt, bis er, am Anfange des Abfalles zur Spitze, in rechtem Winkel nach aussen biegt und durch einen feinen Strich in der äusseren Punktreihe mit der zweiten schwarzen Makel verbunden ist. Diese liegt über dem rostrothen Seitenrande, etwa in der Mitte der Fld., die erste schwarze Makel, auf und hinter der Schulterbeule, ist stets frei.

8. *Labidostomis stenostoma*: Viridi-aenea, interdum subcoeruleo tincta, subopaca, tenuiter dense cinereo-pubescentis, elytris pallide testaceis, glabris, puncto humerali nigro; capite subtriangulati, mandibulis vix arcuatis, rectis, labro piceo, antennis violaceis, articulis quatuor baseos ferrugineis, articulo primo superne infuscato, fronte late impressa, parce punctata, vertice sat convexo, punctulato, longitudinaliter sulcato, prothorace confertim subtiliter punctato, elytris obsoletissima (♂) vel evidenter punctatis, lateribus prosterni subglabris. — Long. 6–10 mm Bucharra (Rickmers).

Mas: clypeo subquadrato emarginato, medio rotundato-producto. Femina: clypeo arcuato emarginato.

Der *Lab. diversifrons* Lef. aus Syrien und Kleinasien äusserst nahe verwandt und ähnlich, die Punktirung der Oberseite etwas feiner und die Behaarung der Unterseite, des Kopfes und Halsschildes kürzer, die Fld. in beiden Geschlechtern mit schwarzem Schulterpunkte, die Oberlippe pechschwarz und die Seitentheile der Vorderbrust auf einem dreieckigen, vorn schmalen, nach hinten verbreiterten Raume neben der Seitenkante des Halsch. unbehaart. Endtheil des Penis nicht gleichmässig in ein stumpfes Dreieck verschmälert, wie in *diversifrons*, sondern neben der Oeffnung schnell verengt, sodann unter stumpfem Winkel in eine kleine dreieckige Spitze vorgezogen. Das vierte Fühlerglied ist schlank.

Beide Arten bilden eine Gruppe, die sich durch die Form der Mandibeln erheblich von den übrigen entfernt. Die Mandibeln der letzteren nämlich sind gebogen, oder treten an der Basis zahnförmig und weit heraus, in der *diversifrons*-Gruppe nicht. Wahrscheinlich ist bei einer Neubearbeitung der Gattung das Hauptgewicht in der Gruppierung nicht auf die gelbe oder schwarze Oberlippe zu legen wie gegenwärtig, denn hierdurch werden verwandte Arten unnatürlich getrennt.

9. *Labidostomis villosula*: Obscure viridi-aenea, fere opaca, pube erecta, molli, albida dense vestita, elytris glabris, pallide testaceis, puncto humerali nigro; antennis cyaneis articulis 4 primis plus minusve rufo-testaceis, articulis secundo et tertio brevibus, moniliformibus articulo quarto elongato, apicem versus parum triangulariter dilatato, quam quinto multo angustiore, vertice parum convexo, fronte late obsoleteque excavata, minus dense punctata, clypeo arcuato emarginato, labro flavo, mandibulis validis, arcuatis, prothorace crebre punctato, elytris fortiter punctatis. — Long. 7 bis 8,5 mm Amasia (Korb 1888), Mardin (Staudinger).

Mas: capite mediocri, mandibulis validiusculis, modice exsertis, supra valde canaliculatis, pedibus anticis fortius elongatis, tibiis arcuatis.

Durch die auffällig lange, dichte weissliche Behaarung der Unterseite, des Kopfes und Halsschildes und die kräftige Punktirung der Fld., sowie durch Körperform und Farbe mit *Lab. Oertzeni* von Rhodos sehr nahe verwandt, aber durch folgende Punkte unbedingt specifisch verschieden: Mandibeln grösser und dicker, gebogen, oben mit einer sehr hohen, dicken, etwas nach innen übergewölbten Seitenkante, die Stirn schwach vertieft, der Scheitel weniger gewölbt, das Halssch. bedeutend dichter und stärker punktirt, die Tarsen an den Vorderbeinen des ♂ viel länger, zusammen ungefähr so lang als die Schienen. Der Penis von *Oertzeni* ist neben der Mitte der Oeffnung jederseits ganz unmerklich ausgeschweift, oder fast gradlinig, sodann mit verrundeten Ecken gradlinig und ziemlich schnell in eine mässig scharfe Spitze verengt; auf der Unterseite, die in beiden Arten wenigstens in der Basalhälfte metallisch grün gefärbt ist, mit Messingschimmer, liegt unterhalb der Oeffnung jederseits am Aussenrande eine sehr tiefe und lange Grube, mit scharfem Innenrande. Beide Gruben enden, allmählich verflacht, kurz vor der Spitze und convergiren stark nach dieser hin, so dass der zwischen ihnen übrig bleibende gewölbte Theil der Unterseite nach der Spitze hin verengt und zuletzt sehr schmal, fast kielförmig wird. Der Penis von *villosula* dagegen ist neben der Mitte der Oeffnung jederseits lang und tief ausgerandet, mit deutlich vortretender, verdickter und deshalb unterseits höckerförmiger Hinterecke, sodann gradlinig und ziemlich schnell in eine abgerundete Spitze verengt; auf der Unterseite liegt jederseits, neben dem Ausschnitte, eine schmale Längsgrube, die schon neben der hinteren Aussenecke endet. Beide Gruben sind parallel, der zwischen ihnen befindliche gewölbte Theil ist sehr breit.

10. *Labidostomis peregrina*: ♂ Obscure viridi-aenea, subopaca, capite prothoraceque subtilissime cinereo-pubescentibus, mandibulis validis arcuatis, labro flavo, clypeo arcuatim emarginato, antennis violaceonigris ab articulo sexto serratis, articulis 4 primis inferne rufescentibus, articulis tertio, quarto et quinto elongatis, hoc apice parum triangulariter dilatato, fronte impressa, inaequaliter punctata, vertice convexo punctulato, longitudinaliter antrorsum profundius sulcato, prothorace confertim subtiliter punctato, elytris stramineis, crebre subtiliter punctatis, puncto humerali nigro. — Long. 8 mm. Eriwan.

Von der Körperform, Farbe und Skulptur der *sulcicollis*, die ebenfalls bei Eriwan (Korb) lebt, aber die Oberlippe gelb, Kopf und Halssch. viel feiner und kürzer behaart, durch die Fühlerbildung total abweichend: Glied 3 bis 5 schlank, 3 etwas kürzer als 4 oder 5, letzteres am Ende schwach in eine scharfe Ecke nach innen verbreitert, jedoch kaum halb so breit als das erste der folgenden gegliederten Glieder.

11. *Labidostomis Schneideri*: ♂ Viridi-aenea, subtus tenuiter griseo-pubescens, capite sat magno, subquadrato, vertice sat convexo, punctato, longitudinaliter ruguloso, medio obsolete antrorsum profundius canaliculato, fronte cyanea late impressa, ruguloso-punctata, clypeo tridentato, labro piceo, mandibulis validis, sat brevibus, supra deplanatis, antennis violaceo-nigris, articulis quatuor baseos plus minusve rufescentibus, articulis secundo et tertio moniliformibus, articulo quarto brevi, triangulare, prothorace in dorso crebre punctulato, obsolete pubescente, lateribus antrorsum convergentibus, elytris rufo-testaceis, subtiliter minus profunde punctatis, puncto humerali infuscato. -- Long. 6,7 mm Buchara (Rickmers).

Ganz vom Ansehen der *lusitanica*, die Mandibeln dick und kurz, an der Basis in starkem Bogen heraustretend, sodann nach der Spitze fast gradlinig convergirend, oben flach; das zweite und dritte Fühlrglied kurz, gleichlang, das vierte etwas länger, von der Basis zur Spitze geradlinig erweitert, ziemlich dreieckig, aber noch bedeutend schmaler als das folgende Glied. Von den drei lebhaft metallisch grünen Zähnen, in die der Vorderrand des Kopfschildes endet, sind die seitlichen etwas länger und spitzer als der Mittelzahn, dessen Seiten sie am Grunde mit ihrer breiten Basis berühren.

12. *Clytra 9-punctata*. Die lebhaft gesättigt-rothen Exemplare dieser Art aus Mesopotamien (Mardin, Standinger) bilden nur selten die Form *aleppensis* Redtb., die auf dem Halsschilde 3 oder 5 punktförmige schwarze Makeln hat: 2, 1 oder 4, 1. In der Regel fließen im erstgenannten Falle alle 3 Makeln, oder in letzterem Falle die mittleren 3 Makeln zu einem grossen Flecke zusammen, mit dem sich zuletzt noch die Seitenmakel verbindet. So entsteht eine jederseits abgekürzte, wellige Querbinde, deren mittlerer Theil bis an den Vorderrand des Halssch. reichen kann. Var. *signicollis*: Prothorace fascia transversa nigra, utrinque abbreviata, medio interdum marginem anticum attingente.

13. *Clytra atraphaxidis* Pall. Die Worte, mit denen Lacordaire, Mon. 219, seine Beschreibung der *maculifrons* beginnt: Elle paraît au premier coup d'oeil n'être qu'une variété prononcée de l'atraphaxidis, mais elle en est en réalité très-distincte“ beruhen auf Täuschung, hervorgerufen durch mangelhaftes Material; *maculifrons* ist wirklich nur eine Farbvarietät von *atraphaxidis*.

Hinsichtlich der Körperform ist hervorzuheben, dass dieselbe ausserordentlich variirt. Die schlanksten, mir bekannten Exemplare stammen aus Spanien, Venta de Cardenas, 27. 7. 1879, Bleuse; bei ihnen ist das Halssch. querüber gewölbt, mit tief herabgezogenen, völlig verdeckten Seiten. Es erscheint daher, von oben betrachtet, sehr schmal, cylindrisch, ziemlich so lang als an der Basis breit, mit fast gradlinig (♂ ♀) nach vorn convergirenden Seiten. Bei der breitesten Form von *atraphaxidis* aus Griechenland (Krüper) und dem Kaukasus (Leder) und von *maculifrons*, von Tokmak, nahe dem Issyk-kul (Koltze) ist das Halssch. am Grunde doppelt so breit als über die Mitte lang und die Seitenrandkante bleibt ein Stück

vor der Basis von oben sichtbar. Zwischen beiden Formen finden sich die allmählichsten Uebergänge.

Ebenso variabel ist die Färbung. *C. atraphaxidis* ist im Allgemeinen durch den schwarzen Kopf zu erkennen, an dem höchstens die Ränder der Oberlippe und die Ecken des Clypeus rötlich werden, auch haben die beiden mittleren schwarzen Makeln des Halsschildes das Bestreben, sich nach hinten auszudehnen und mit der Makel vor dem Schildchen zu einem grossen Fleck zu vereinen, an den Beinen endlich sind in der Regel die Schenkel schwärzlich. — Von Spanien durch Südrussland und Kleinasien, Persien und Turkestan bis Ostsibirien und die Mongolei verbreitet.

Es treten folgende Abänderungen auf:

- a) Halssch. einfarbig, ohne Spur der normalen Makeln. Schenkel gelbbraun, selten die hinteren an der Basis oder weiter ange dunkelt. Spanien: Venta de Cardenas v. *croceicollis*.
- b) Auf dem Halssch. 2 Pünktchen in der Mitte und ein kurzer Längsstrich vor dem Schildchen schwarz. Schenkel häufig gelbbraun.
- c) Halssch. mit 5 schwarzen Makeln: 4, 1.
- d) Wie b oder c, die mittleren 3 Makeln vergrössert und zuletzt verbunden. Schenkel schwarz; Fld. mit je 2 Makeln, eine auf der Schulter, die andere in $\frac{1}{3}$ nahe der Naht, sowie einer Querbinde hinter der Mitte schwarz.

atraphaxidis Pall.

- e) Wie c, alle 5 Makeln zusammen geflossen: Halssch. schwarz, Vorder- und Seitenrand rothgelb. v. *marginicollis*.
- f) Wie d, Makel 2 jeder Fld. fehlt. v. *Lacordairei*.
- g) Wie d, die Querbinde jeder Fld. in 2 Makeln aufgelöst. Fld. kräftig punktiert. Mongolia centralis, Altai (Horae 24. 1889. 477) v. *punctata* Ws.
- h) Wie d, die vorderen beiden Makeln jeder Fld. zu einer dicken, winkligen Binde vereint. Turkestan. v. *angulata*.
- i) Wie d, die Querbinden beider Decken zu einer gemeinschaftlichen, an der Naht nicht unterbrochenen Binde, vereint. Rumelien, Baku (Deutsch. Z. 1891. 368).

v. *conjuncta* Heyd.

- k) Kopf rothgelb, eine Makel zwischen den Augen schwarz. Letztere dehnt sich aus und es bleibt noch ein Längsfleck neben jedem Auge und ein kleiner Fleck in der Mitte des Scheitels roth, dann verschwindet auch der Fleck neben dem Auge, zuletzt der auf dem Scheitel, der Kopf ist schwarz wie in *atraphaxidis*. Halssch. mit 2 oder 4 schwarzen gerundeten Makeln in einer Querreihe, alle frei, die beiden mittleren nur äusserst selten verbunden und aussen nach hinten gebogen, aber nicht bis zur Basis ausgedehnt, selten

eine fünfte Makel vor dem Schildchen angedeutet oder scharf ausgeprägt. Jede Fld. mit 4 schwarzen Makeln: 1 auf der Schulter, 2 nahe der Naht in $\frac{1}{3}$ Länge, 3 und 4 in einer Querreihe hinter der Mitte. Beine rothgelb, Schenkel nur bei Stücken mit vorwiegend schwarzem Kopfe schwarz. Südrussland, Kleinasien, Persien, Turkestan, Ili.
v. *maculifrons* Zoubk.

l) Makel 3 und 4 der Fld. zu einer Querbinde vereint, die zuletzt an der Naht kaum noch unterbrochen ist.

v. *vulgaris*.

m) Wie k oder l, Kopf und Halssch. einfarbig rothgelb, oder letzteres mit 2 schwarzen Pünktchen in der Mitte, Makel 2 der Fld. fehlt in der Regel.

v. *deficiens*.

n) Wie l, Makel 1 und 2 jeder Decke zu einer breiten, eckigen Binde vereint.

v. *flexuosa*.

Der Penis ist bei allen diesen Formen übereinstimmend gebaut: vor der Oeffnung gradlinig in eine schmale Spitze verengt, die einen kleinen dreieckigen, selten fast erloschenen Ausschnitt besitzt.

14. *Cryptocephalus sarafschanensis* Solsky var. *tiro*: Minor prothorace rufo, maculis 6 (4, 2) nigris, tibiis tarsisque rufo-testaceis, capite nigro, facie inferne maculis tribus frontequae maculis binis flavo-albidis. — Long. 4,5—5 mm. Issyk-kul (Koltze).

Var. *iliensis*: ut in praecedente, sed major, elytris basi haud flavo-marginatis, dorso fortius punctatis, lineis nonnullis elevatis longitudinaliter instructis, tibiis apicem versus (rarius omnino) tarsisque nigris. — Long. 5,5—6,5 mm. Ili (Koltze).

Var. c. Prothorace maculis quatuor nigris, 2,2.

Diese Formen ähneln dem von Solsky aus Sarafschan beschriebenen Thiere viel weniger als dem Cr. *Duvivieri* Ws., aber an der Geschlechtsauszeichnung und der weissen Makel des Kopfschildes bemerkt man ihre Zugehörigkeit zu *sarafschanensis*. Die erste, aus der Umgebung des Issyk-kul, ist klein, schwarz, die ersten 5 Fühlerglieder, Schienen und Tarsen röthlich gelbbraun, das dritte und vierte Tarsenglied gewöhnlich angedunkelt, eine Makel in der Mitte des Kopfschildes, je eine unterhalb der Fühlerbasis und am Innenrande der Augen, sowie eine kleinere an der Schenkelspitze gelblich weiss. Halssch. bald feiner, bald stärker punktirt, roth, mit 6 schwarzen Makeln: 4 in einer Querreihe über die Mitte, gerundet, die beiden mittleren meist grösser als die äusseren, und 2 Quermakeln am Basalrande. Fld. roth, fein und dicht verworren punktirt, die innere Hälfte der Basis gelblich gerandet, jede Decke mit 4 schwarzen, oft gelblich eingefassten Makeln, 2 dicht hinter der Basis, die innere rund, die äussere, auf der Schulter, grösser, länglich, und 2 hinter der Mitte, die äussere grösser, länglich, die innere, mehr nach hinten gerückt, neben der Naht, rund. Etwas

hinter dem Schildchen ist die Nahtkante in eine kleine, niedrige Beule erhöht. Beim ♂ ist der 5. Bauchring sehr gross, mit einer weiten Vertiefung, die an der Basis jederseits durch ein schief von vorn nach hinten und aussen gerichtetes, hohes, rechteckiges Blech begrenzt wird, dessen Ecken abgerundet sind. In der Mitte steigt die Vertiefung zu einer schmalen und niedrigen Längsrippe auf, die mit einer glatten Furche versehen und vor der Spitze abgekürzt ist.

Die zweite Form, vom Ili, ist gross, etwas breiter gebaut als *sarafshanensis* und auf den Fld. stärker punktirt, mit schmalen, erhabenen Längslinien, die beim ♀ in der Regel deutlicher als beim ♂ ausgeprägt sind. In der Färbung ähnelt sie der vorigen, nur ist die Basis der Fld. nicht gelblich gesäumt und die Tarsen sind schwarz. Schienen beim ♂ gewöhnlich schwarz, ausgenommen die Vorderschienen wenigstens an der Hinterseite, beim ♀ rostroth, in der Spitzenhälfte, oder noch weiter schwarz.

Bei den hellsten Stücken erlischt die äussere Makel in der Querreihe gänzlich (Var. c), während sie bei den dunkelsten gross, nach hinten ausgezogen und zuletzt mit dem Aussentheile der Basalmakel verbunden ist. Zuweilen besteht die Querreihe in der Mitte des Halssch. auch aus 6 Makeln, 2 grosse in der Mitte und 2 kleine, punktförmige jederseits.

Die Makeln der Fld. sind bei der typischen Form des *sarafshanensis* nicht immer constant, denn es verschwinden nach einander Makel 1, dann 3, endlich auch 4, so dass zuletzt nur die Schultermakel übrig bleibt. Diese Abänderungen fasse ich unter dem Namen var. *Solskyi* zusammen. — Alexander Gebirge (Staudinger).

15. Von Buchara (Rickmers) schickte Herr Prof. Dr. O. Schneider das ♂ eines *Cryptocephalus*, welcher zu *monilis* Ws. gehören dürfte. Von diesem liegt mir nur ein ♀ zum Vergleiche vor, das ♂ steckt in der Sammlung von Herrn v. Semenow, daher ist es nicht sicher, ob ich das Buchara ♂ richtig unterbringe. Bei demselben ist der obere Theil der Augen sehr genähert und die Stirn dazwischen kaum halb so breit als der Raum zwischen den Fühlerwurzeln. Die Zeichnung variirt etwas: der Kopf ist einfarbig gelb, der hakenförmige Theil der Querbinde des Halssch. getrennt, nur durch eine bräunliche Trübung angedeutet, die Schultermakel der Fld. sehr unbestimmt und die Querbinde hinter der Mitte aus 3 verloschenen Flecken zusammengesetzt: der äussere quer, vom Seitenrande bis zum 6. Punktstreifen, der mittlere auf dem Zwischenstreif, der von der 5. u. 6. Punktreihe begrenzt ist, bildet einen bräunlichen Schatten bis vor die Mitte reichend, der innere quer, auf dem 1. und 2. hinteren Zwischenstreifen.

16. *Cryptocephalus Rickmersi*: Saturate stramineus, capite, postpectore abdomineque sat dense argenteo-pubescentibus, fronte dense punctata, prothorace, antrorsum sensim angustato, creberrime subruguloso-punctato, scutello laevi, elytris punctato-striatis, interstistiis

vix convexis, punctulatis, subrugulosis, fascia obsoleta pone medium rufescente. — Long. 4 mm. Buchara.

Neben *monilis* gehörig, etwas breiter gebaut als dieser, strohgelb, der Kopf und namentlich die Hinterbrust und der Bauch dicht silberweiss behaart. Halssch. äusserst dicht, mässig stark und tief punktirt, die sehr schmalen Zwischenräume namentlich nach den Seiten hin zu kurzen Runzeln verbunden. Fld. punktirt-gestreift, die Punkte in den Reihen dicht gestellt, die Zwischenstreifen einzeln punktulirt und mit zarten Querrunzeln versehen. Ein Schulterpunkt ist durch eine röthliche Trübung angedeutet, die Querbinde hinter der Mitte ist ziemlich schmal, leicht nach vorn gebogen, röthlich, sehr verloschen.

Ich widme diese Art Herrn Rickmers, der mit grossem Geschick bei Buchara gesammelt hat¹⁾.

17. *Cryptocephalus paradisiacus*: Niger, antennis articulis quatuor primis rufescentibus, superne infuscatis, facie inferne maculis tribus coxisque anticis albidis, prothorace nitido, disco minus crebre subtiliter-, latera versus parum crebrius et fortius punctato, limbo angusto apicali, medio dilatato, limboque lato sublaterali pubescente, pone medium abbreviato, rarius fortiter angustato, rufo-flavis, elytris lateritiis, nitidulis, sat fortiter punctatis, lateribus pone medium suturae anguste nigris, singulo elytro maculis duabus ante-, fasciaque pone medium nigris. — Long. 5,2—6 mm. Mardin.

Mas: articulo primo tarsorum anticorum dilatato, ventre segmentis 3 ultimis connatis, segmento 5:0 maximo, medio impressione obsoleta, crebre punctata, instructo.

Var. a. Elytris lateritiis, lateribus pone medium suturae anguste nigris.

Var. b. Ut in a, sed elytris puncto nigro pone humerum signatis.

Var. c. Elytris punctis vel maculis 2 nigris, adjecta pone medium fasciiformi.

Var. d. Eadem, sed elytris macula communi magna pone acutellum.

Var. e. Ut in d, elytris fascia communi pone medium extus subbreviata.

Var. f. Elytris fasciis binis communibus.

¹⁾ Aus seiner Ausbeute mögen noch folgende Arten erwähnt sein:

Gynandrophthalma macilenta Ws., *Aphilenia ornata* Reitt., *Entomoscelis erythrocnema* Jacobs., *Leptosonyx nocturnus* Semen., *Diorhabda persica* Fald., *Hermaphysa ruficollis* Luc., *Chiridula apicalis* Gebl. (= *discoidalis* Reitt.) und var. *suberosa* Ws., *Cassida palaestina* Reiche; *Hippodamia 13-punctata* var. *signata* Fald., *Heydeni* Ws., *Coccinella conglobata* var. *contaminata* Mén., *sinuatomarginata* Fald., *redimita* Ws., *Rodolia Fausti* Ws.

Mit *cribratus* Suffr. leicht zu verwechseln, aber etwas breiter gebaut, dunkler gefärbt und glänzender, das Kopfschild mit gelber Makel, die Punkte des Halssch. weitläufiger gestellt und weniger lang gezogen, namentlich in der Mitte der Scheibe, das letzte Segment des ♂ mit einer flachen und weiten Vertiefung, welche dicht und stark punktirt, aber nirgends deutlich gerandet ist. Der Raum davor, ein Querstreifen am Vorderrande, ist fast glatt. Der helle Saum am Vorderrande des Halssch. erweitert sich zwar etwas in der Mitte, ist aber nie strichförmig nach hinten ausgezogen, der Seitensaum gewöhnlich schon in der Mitte abgekürzt. Sehr selten bemerkt man in den Hinterecken einen rothgelben Punkt, der zuweilen durch einen feinen Strich mit dem vorderen Theile des Seitensaumes zusammenhängt. Die hintere Makel jeder Fld. ist stets (wenn überhaupt vorhanden) strich-, oder bindenförmig, nie makelförmig. Penis breit, mit ziemlich rechtwinkliger Spitze, neben der Oeffnung jederseits in einen grossen Höcker erweitert, der unterseits bebartet ist.

18. *Cryptocephalus rossicus*: Subtus niger, antennis pedibusque rufo-testaceis, supra laete rufus, prothorace dense subtilissimeque punctato, lineolis tribus antice abbreviatis nigris, elytris punctatis, sutura maculisque quatuor (2.2) nigris. — Long. 4 mm. Örenburg.

Var. a. Maculis elytrorum transversim confluentibus.

Ganz vom Aussehen des *Cr. laevicollis* Gebl. Kopf, Halssch. und Fld. roth, letztere etwas heller, gelblicher als das Halssch., Fühler und Beine röthlich gelbbraun, Brust, Bauch und Pygidium schwarz, eine Makel an der Fühlerwurzel, die Oberlippe und die Episternen der Mittelbrust weisslich gelb. Halssch. gewölbt, nahe den Hinterecken etwas erweitert, dicht und fein punktirt, die Punkte länglich. An der Basis stehen 3 Längslinien, die nach vorn etwa bis zur Mitte reichen, eine vor dem Schildchen, sehr fein, und je eine näher dem Aussenrande als dem Schildchen, dicker, schwach nach aussen gebogen, nach vorn allmählich verengt. Schildchen schwarz. Fld. mässig dicht punktirt, die Punkte an verschiedenen Stellen in kurze Reihen geordnet. Von den schwarzen Makeln stehen 2 an der Basis, die eine auf der Schulter, lang oval, berührt die Basis, die andere, mehr gerundet, liegt der Basis und Naht näher als der Schultermakel. Die beiden andern befinden sich in einer graden Querreihe dicht hinter der Basis, sind gerundet, etwas länger als breit, die äussere grösser als die innere und dieser näher gerückt als dem Seitenrande. Die Vorderhüften sind klein, einfach.

Zuweilen fliessen die beiden vorderen Flecke zu einer unregelmässigen, die hinteren zu einer gemeinschaftlichen Querbinde zusammen (Var. a).

19. *Cryptocephalus flexuosus* Kryn. var. *eusenicus*. Einige Stücke von Ili (Koltze) weichen von der bekannten Form aus Südrussland

zwar recht bedeutend, aber nicht specifisch ab, und ich mache auf sie durch den obigen Namen aufmerksam. Sie sind 4,3—5 mm lang, der Ausschnitt des Seitenrandes hinter den Vorderecken des Halssch. ist ziemlich lang und tief, die gemeinschaftliche schwarze Nahtbinde der Fld. schmal, ihr vorderer gerundet-erweiterter Theil in Form einer Makel abgesondert, die noch schmal am Nahtsaume hängt, oder völlig frei ist. Auch die schwarze Seitenbinde ist schmal, linienförmig, auf der Schulter, in der Mitte und an der Spitze etwas verbreitert, neben ihr liegt nach innen eine Längsmakel, die mit ihrem vorderen Theile an die mittlere Erweiterung stösst oder getrennt ist.

20. Ein ♀ des *Cryptocephalus marginellus*, welches Herr Prof. Schneider aus einer alten italienischen Sammlung gerettet hat, ist auffällig, weil ihm der weissliche Seitenrand der Fld. fehlt: var. *romanus*. Die rothe Quermakel vor der Spitze der Fld. ist klein.

21. *Cryptocephalus properus*: Stramineus, metasterno, ventre (ano excepto), macula angulari frontis, disco prothoracis, maculis binis fasciaque in elytro singulo nigris, prothorace confertim subruguloso-punctato, antrorsum evidenter angustato, elytris minus crebre subseriatim punctatis, punctis infuscatis. — Long. 4—5 mm. Ili (Koltze).

Mas: segmento ultimo medio longitudinaliter, leviter impresso.

Var. a. Ventre toto flavo.

Var. b. Immaturus, ut in a, sed signaturis paginae superioris ferrugineis, obliteratis.

Dem Cr. *rubi* Mén. äusserst ähnlich, aber durchschnittlich grösser, unterseits und auf dem Pygidium länger weiss behaart, die gelbe Grundfarbe der Fld. heller, zu Weiss hinneigend, die schwarzen Zeichnungen deshalb stärker abstechend, das Halssch., von oben betrachtet nicht halbkugelig, sondern nach vorn allmählich und deutlich zusammen gedrückt, so dass die Seiten gradlinig verengt und der Vorderrand schmal abgerundet erscheinen. Die Fld. treten in den Schultern merklich über die Basis des Halssch. hinaus, erweitern sich sanft nach hinten und sind vor der Spitze am breitesten, dem Thiere fehlt also die annähernd cylindrische Körperform des rubi.

Kopf weisslich gelb, Mund und Fühler gelbbraun, eine Querbinde auf der höchsten Stelle des Scheitels, sowie zwei breite Schräglinien der Stirn, welche mit den Schenkeln eines spitzen Winkels zu vergleichen sind, die von der Fühlerbasis bis zur Mitte des Scheitels reichen, schwarz, viel dichter punktirt als die hellen Theile des Kopfes. Halssch. dicht und stark runzelig punktirt, schwarz, gelb gesäumt. Der Vorderrandsaum ist gleichbreit, scharf begrenzt, der des Seitenrandes viel breiter, innen unregelmässig begrenzt und in der Mitte ziemlich unterbrochen, der am Hinterrande endlich schmal, vor dem Schildchen fein- und jederseits desselben breiter unter-

brochen. Zuweilen deuten vor der Mitte einige längliche gelbe Höcker die Mittellinie an, selten liegen auch einige ähnliche Körnchen jederseits hinter der Mitte, sind aber nie zu einem Schrägflecke verbunden wie in *rubi*. Die Fld. ziemlich dicht punktirt, mit unregelmässigen, hinter der Mitte vertieften Reihen, weisslich gelb, 2 Makeln an der Basis und eine breite, zackige Querbinde hinter der Mitte schwarz. Die Scheibe ist auf der inneren Hälfte angedunkelt, da die Punkte dort gebräunt sind, ebenso auf dem Abfalle zur Spitze. Hier verbinden sich zuweilen die unregelmässigen dunklen Längslinien hinten, ähnlich wie in *rubi*, zu einer schmalen, verwaschenen dunkelbraunen Querbinde. Pygidium schwarz, am ganzen Seitenrande hell gesäumt. Hinterbrust und Bauch schwarz, die übrigen Theile der Unterseite, sowie ein Saum am Hinterrande des letzten Bauchringes und die Beine bräunlich gelb. An letzteren ist der Rücken der Schenkel und Schienen in der Mitte angedunkelt, oft auch die Oberseite der Tarsen.

Bisweilen ist der Bauch gänzlich gelb (Var. a), ähnlich wie bei frischen Stücken (Var. b), deren dunkle Zeichnung auf Kopf, Halssch. und Decken nur durch eine bräunliche Trübung der Grundfarbe angedeutet wird. Die breite Querbinde jeder Fld. bildet sich aus 4 kleinen, anfangs strichförmigen Längsflecken.

22. Ist *Cryptocephalus transcaucasicus* Jacobs., Annuaire Mus. Zool. Ac. Petersb. 1898. 193, wirklich spezifisch von *aureolus* verschieden? Ich habe in den letzten Jahren am Zirbitzkogel in Steiermark, sowie bei Hradek in Nordungarn eine gedrungene, oberseits verhältnissmässig weitläufig und fein punktirte, glänzende Form von *aureolus* gesammelt, die mir bis dahin unbekannt war. Auf diese trifft die Beschreibung Jacobson's l. c. buchstäblich zu.

23. Der Penis von *Cryptoc. macrodactylus* Gebl. ist sehr kräftig und breit, unter der Oeffnung verdickt, unsymmetrisch, die Oeffnung nur mässig gross und von 2 langen, dicken, zahnartigen Spitzen überragt. Die rechte derselben ist schräg nach innen und hinten gerichtet, die linke, etwas dicker und länger, in der Endhälfte nach innen und oben gebogen; ihre obere und untere Fläche ist breit furchenartig vertieft. Die Unterseite des Penis verlängert sich am Ende in einen kurzen, dreieckigen Zahn.

24. *Pachybrachys mardinensis*: *Breviusculus*, niger, nitidus, antennis basi tibiis tarsisque anticis testaceis, femoribus anticis vitta-, posterioribus macula alba notatis; capite aut flavo, puncto supra antennis, vertice lineaque media frontali nigris (♂), aut nigro, maculis binis elongatis flavis, prothorace sat dense punctulato, margine laterali et antico lineam intramarginalem flavo-albidam signatis, elytris basi sat crebre confuse-, pone medium parce et obsolete subseriatim punctatis, margine basali, linea intramarginali ante medium maculisque quatuor in singulo elytro politis, elevatis, albidoflavis. — Long. 3,8—4,3 mm Mardin (Staudinger).

Var. a. Prothorace lineola media, postice abbreviata flavo-albida.

Var. b. Prothorace elytrisque nigris, his margine basali obsolete ferrugineis, pedibus nigris, tibiis tarsisque anticis ferrugineis.

Mit *maculatus* Suffr. nahe verwandt, breiter gebaut, die Fld. hinter der Mitte sparsamer und verloschener punktiert, ihre hellen Reliefmakeln etwas grösser. Letztere haben ungefähr dieselbe Lage wie bei der verglichenen Art: Makel 1, hinter der Schulter, ist länglich und hängt im vorderen Theile mit dem weissen Längsstreifen auf dem äusseren Zwischenstreif zusammen, selten ist sie davon durch den vorletzten, schwarzen, ziemlich unregelmässigen Punktstreifen getrennt. Makel 2, dicht vor der Mitte, neben der Naht, ist schräg, gerundet oder dreieckig, Makel 3, hinter der Mitte, quer, zwischen dem vorletzten Punktstreifen und dem wenig ausgeprägten Mittelkiele, Makel 4 endlich, nimmt den sehr verbreiterten äusseren Zwischenstreif vor der Spitze ein und bedeckt stets einen grösseren Raum wie in *maculatus*. Der Penis endet in drei Spitzen. Die mittlere ist breit dreieckig, trägt oben eine kleine, schmale und scharfe, hellbraune Längsleiste, welche, von der Seite gesehen, ziemlich schnabelförmig endet, unten zwei nach vorn divergirende Reihen dicht stehender Wimperhärchen. Jede der Seitenspitzen ist sehr schmal dreieckig, mit einem grossen, langen Büschel von weisslichgelben Haaren besetzt.

25. *Pachybrachys misellus*: ♂ Breviusculus, niger, sat nitidus, antennarum basi pedibusque testaceis, femoribus anticis saepe albidis, dorso nigricantibus, femoribus posticis plerumque nigris apice macula alba notatis; capite flavo, vertice, linea media frontali punctoque supra antennas nigris; prothorace minus crebre subtiliter, latera versus crebrius et fortius punctato, nigro, margine antico (lineolam abbreviatam in medio et maculam trigonam utrinque emittente), limbo intramarginali maculisque binis saepe elongatis baseos flavis; elytris basi sat crebre confuse-, externe et postice parcius substriatopunctatis, nigris, margine antico omnino et laterali sub humeris, maculis tribus transversis (duabus sublateralibus, tertia apicali) maculisque tribus subsuturalibus flavis. — Long. 2,8—3,4 mm. Mardin, Zeitun (Staudinger).

Var. a. Signaturis flavis elytrorum prothoracisque plus minusve deficientibus, pedibus plerumque infuscatis.

♀ capite nigro, lineolis binis frontalibus ferrugineis, prothorace elytrisque saepe nigris, unicoloribus.

Die hellsten Männchen erinnern durch die Zeichnung der Oberseite am meisten an *picus* Ws., die dunklen an *limbatus* Mén., während die Weibchen auf Halsschild und Fld. ziemlich oder völlig schwarz sind; das Thier ist aber kleiner und schlanker als beide genannte Arten.

Auf den Fld. sind weisslich gelb gefärbt: a. der Basalrand (neben den Seiten des Schildchens breiter als aussen) und der

Seitenrand bis an die leichte Einschnürung hinter der Schulter; b. die Basis des Mittelkiesels; c. eine Längsmakel hinter dem Schildchen; d. zwei Quermakeln über dem Seitenrande, die erste in $\frac{1}{3}$ Länge, aussen mit dem Seitenrande zusammenhängend, innen den Mittelkiel nicht erreichend, die andere in $\frac{2}{3}$ Länge neben dem dunklen Seitenrande bis zum Mittelkiesels; e. eine grosse, dreieckige Quermakel in der hinteren Nahtcke; f. ein kurzer Saum neben der Naht hinter der Mitte und g. eine grössere Reliefmakel davor, in der Mitte.

Diese Zeichnung verkleinert sich, und es bleibt gewöhnlich nur der Basalrand, ein Punkt der ersten Quermakel neben dem Seitenrande, ein grösserer Punkt (der innere Theil der zweiten Quermakel) und die Reliefmakel in der Mitte an der Naht hell gefärbt. Beim ♀ sind höchstens die Zeichnungen der eben geschilderten Form vorhanden.

Der Penis verengt sich von der Oeffnung aus nach hinten allmählich und fast gradlinig in eine mässig scharfe Spitze; auf der Unterseite ist der Raum unter der Oeffnung jederseits leicht vertieft, dicht und lang weisslich gelb, abstehend behaart, eine Längsleiste in der Mitte kahl.

26. Eine Abänderung des *Pachybr. tessellatus* aus Syrien (Staudinger), die Var. *syriacus*, ist auf den Fld. sehr hell gefärbt: die beiden gelben Quermakeln über dem Seitenrande sind zu einer verbunden, die nach hinten durch den breiten gelben Mittelkiel mit dem Spitzensaume zusammenhängt. Ausserdem ist die linienförmige Längsmakel hinter dem Schildchen vergrössert, zwischen ihr und der Reliefmakel in der Mitte neben der Naht bleibt nur ein kleiner Raum übrig, in dem einige gelbe Körnchen liegen.

Die schmale Stirn zwischen den Augen des ♂, sowie die Penisform gaben mir erst Gewissheit, dass diese Varietät wirklich zu *tessellatus* gehört.

27. *Pachybrachys Antiquae*: ♂ Brevis, niger, subopacus, antennis basi subferrugineis, pedibus nigris, femoribus anticis maxima parte albidis, posterioribus apice macula alba, tibiis basi testaceis; capite flavo, vertice lineaque media frontali antrosum dilatata et cum puncto nigro supra antennis subconjuncta nigris; prothorace crebre punctato, margine antico (lineam abbreviatam in medio et maculam trigonam utrinque emittente), limbo intramarginali maculisque binis elongatis baseos flavis, elytris sat fortiter profundeque basi crebre et confuse punctatis, externe et postice punctato-striatis, margine basali et laterali, hoc sub humeris, limbo intramarginali ad medium suturae pertinente, costa dorsali triplice interrupta maculisque quinque parvis, elongatis pallide flavis, pygidio apice anguste flavo-limbato. — Long. 2,3 mm Catalonia.

Etwas kürzer gebaut und viel dunkler gefärbt als der nahe verwandte *P. pradensis* Mars. Die Fld. sind schwarz, mit feiner und sparsamer weisslich gelber Zeichnung. Diese erstreckt sich auf

die Kante des Basalrandes von der Spitze des Schildchens bis vor die Schulterbeule, die Seitenrandkante vor der Mitte und einen feinen Saum über dem schwarzen Punktstreifen an Aussenrande, von der Einschnürung hinter der Schulter um die Spitze herum an der Naht nach vorn bis zur Mitte ziehend, sowie auf einige kleine Striche der Scheibe. Zwei von letzteren liegen aussen, hinter dem Schulterhöcker (einer unmittelbar vor dem Saum, der andere daneben, nach innen), zwei an der Naht (der eine hinter dem Schildchen, der andre in der Mitte neben dem Ende des Saumes) ausserdem vier auf dem Mittelkiele: zwei vor der Mitte, die andern beiden dahinter. Neben dem vorletzten Striche des Mittelkiesels befindet sich aussen noch ein Strich.

Von Don Pedro Antiga in Barcelona gesammelt und ihm zu Ehren benannt.

28. *Chrysomela genganensis*: Subovalis, subtus nigro-cyanea, supra nigra, minime aurichalceo-micans, nitidissima, antennis articulo primo inferne rufescente, prothorace brevi parce punctulato, callo laterali angusto impressione lata, crebre punctata, postice profundiore terminato, scutello interdum coeruleo-nigro, elytris minus dense sat fortiter punctatis, punctis hinc inde subseriatis. — Long. 6,5—8 mm. Korea: Gensan (June 1887, Leach).

Der *Chrysom. aurichalcea* sehr ähnlich, jedoch an den Seiten ziemlich gleichbreit gebaut und auch das ♀ nach hinten nicht auffällig verbreitert. Unterseite nebst Mund und Fühlern dunkelblau, das erste Fühlerglied unten wenigstens an der Spitze rötlich, die Oberseite schwarz, lackartig glänzend, mit schwarz messingfarbiger Beimischung, das Schildchen zuweilen bläulich angelaufen. Halssch. doppelt so breit als lang, auf der Scheibe glatt, nur mit einzelnen feinen Punkten, die hinter der Mitte öfter zu kleinen Gruppen zusammentreten. Der Seitenwulst schmal und nicht hoch, innen durch einen breiten und ziemlich flachen Eindruck abgesetzt, der kräftig und dicht punktirt und nach hinten mehr oder weniger vertieft ist. Fld. durchschnittlich etwas stärker wie bei der normalen Form der *aurichalcea* punktirt, die Punkte hie und da gereiht, mit ebenen Zwischenräumen. — Der Penis ist neben der Oeffnung in leichter Rundung erweitert, vorn sehr breit abgestutzt.

29. Die Abbildung des Penis der *Chrysomela marginata* L. von Baly, Transact. London 1879 t. 2, stimmt in der Seitenansicht fig. 13a, dagegen kann die Vorderderansicht, fig. 13b nicht zu dieser Art gehören, denn sie hat nicht die entfernteste Aehnlichkeit.

30. *Chrysomela altimontana* Rybak., Horae 23. 1889. 286. zerlegt Jacobson nach Ansicht des Materiales, welches Rybakow vor sich hatte, in 4 Arten, ohne einer den ursprünglichen Namen zu belassen. Dies halte ich für ungerechtfertigt. Nach der Diagnose: „aenea, supra aurichalceo micans, nitida, antennis pedibusque fuscis, elytris punctato-striatis“ und der Beschreibung: „Fld. nach hinten

schwach erweitert, die Zwischenräume zwischen der 2. und 3., und 4. und 5. Punktreihe etwas erhaben“ halte ich die *amplicollis* Jacobs. am meisten mit *altimontana* Ryb. übereinstimmend. Sollte ich mich irren, so mag *Jacobson* angeben, welche seiner anderen Arten den Namen *altimontana* führen soll.

31. Im Balkan bei Klissura sammelte Merkl folgende *Chrysochloa*-Species: *rugulosa* Sffr., sehr grosse, namentlich breite Stücke; *intricata* Germ., schlank; *vittigera* Suffr. klein, missfarbig, dunkel und wenig lebhaft metallisch-grün, zuweilen mit schwacher blauer Längsbinde auf jeder Decke; *bifrons* F., zur Varietät *cyanescens* der *decora* Richter gehörig, die Penis Spitze nicht ganz so schief nach rechts gebogen wie bei dieser.

32. In den Transsylvanischen Alpen fand Herr v. Bodemeyer auf dem Schuler einige interessante locale Farbenvarietäten von *Chrysochloa*:

1. *alpestris* var. *punctatissima* Suffr., dann die Var. *anthrisci*: Saturate violaceo-cuprea, prothorace concolore vel rarius viridi-aeneo; endlich die Var. *Bodemeyeri*: Supra laete viridi-aurichalcea. Beide gehören zu *punctatissima*, die erste ist der schlesischen Var. *rivularis* ähnlich gefärbt, doch ist das Blau bedeutend stärker mit kupferroth vermischt; die zweite lebt mit der Var. *Anderschi* zusammen und ist dieser durch die grünlich goldgelbe Farbe der Oberseite täuschend ähnlich.

2. *Chrys. virgulata* var. *orientalis*: Prothorace maxima parte vel omnino violaceo-cupreo, elytris aeneo-viridibus vel viridi-aureis, sutura vittaque lata in singulo violaceo-cupreis. Der v. *praefica* ähnlich, das Halssch. grösstentheils oder gänzlich kupferig-violett, ebenso ein feiner Nahtsaum und eine breite Längsbinde auf jeder der metallisch grünen oder grün-messingfarbenen Fld. — Auch bei Sinaia in Rumänien (v. Bodemeyer).

3. *Chrysochl. senecionis* var. *lissahorensis* Ws. Die Exemplare sind merklich schlanker als die typischen aus Mähren.

33. Im zweiten Nachtrage zum Cataloge d. Coleopt. von Sibirien von v. Heyden p. 81, ist die *Chrysomela bella* Jac. Entomologist 1890 p. 253 aus China, wahrscheinlich auf Baly, Yark. 29 gestützt, als Synonym mit *coeruleans* v. *angelica* Reiche vereint worden, jedoch mit Unrecht. Ich errichte auf die ostasiatische Art die Gattung

Synerga: Palpi maxillares articulo secundo minus crasso apice inferne longe excavato, articulo ultimo apice rotundatim emarginato. Prothorax in angulis posticis simpliciter marginatus. Epipleurae elytrorum apicem versus haud marginatae glabrae. Mesosternum margine antico sat crasso, subangulato; metasternum sat latum antice crassum.

Das Thier erinnert bei oberflächlicher Betrachtung durchaus an *Chrysomela* v. *angelica*, hat aber einen deutlich abgesetzten

Seitenrand des Halssch. und unterscheidet sich wesentlich durch die Bildung der Maxillartaster, deren zweites Glied viel schlanker, weniger verdickt, in der vorderen Hälfte der Unterseite mit einem langen Ausschnitt zur Einlagerung des dritten Gliedes versehen ist, während das Endglied an der Spitze nicht abgestutzt, sondern im Bogen ausgerandet ist; durch die ganz einfache Seitenrandleiste an der Borstenpore in den Hinterecken des Halssch., die kahlen Epipleuren der Fld., deren innere Randleiste hinter der Mitte allmählich erlischt, den wulstigen Vorderrand der Mittelbrust, der einen sehr stumpfen Winkel bildet, und die weiter von einander abstehenden Mittelhüften, die einen breiteren Vorderrand der Hinterbrust bedingen.

Der beste Platz für diese Gattung scheint mir unmittelbar hinter *Chrysochloa* zu sein, weil in dieser die meisten Arten verhältnissmässig sparsam, sehr fein und kurz bewimperte Epipleuren zeigen.

34. *Chrysomela obscuroides* Jac., Proceed. 1885. 208, aus Japan (Niigata, Lewis), stellt der Autor p. 209 zu *Chrysochloa*; sie gehört jedoch in die Gruppe von *Chrysom. graminis* neben *virgata* Motsch., wofür unter Anderem der dicke und lange Wimperbesatz der Epipleuren spricht. Völlige Gewissheit hierüber werden wir erlangen, wenn erst der Bau des Ductus ejacul. bekannt sein wird.

35. Horae 1893 p. 125 bemerkt Jacobson: „Weise hat die *Chrysomela angusticollis* Motsch. ohne Grund (Archiv 1887. 182 bis 184) mit *aurichalcea* Mannh. vereinigt.“ Diese Darstellung entspricht nicht den Thatsachen; denn Baly hat die Vereinigung vorgenommen (Trans. ent. soc. 1874. 172), der auch im Münch. Cataloge p. 3414 von Harold Rechnung getragen wurde, und ich konnte seinerzeit nichts weiter thun, als Baly, wenn auch widerstrebend, zu folgen, da mir *angusticollis* unbekannt ist. Ich habe jedoch ausdrücklich zur Nachprüfung aufgefordert und l. c. darauf hingewiesen, dass Motschulsky sein Thier ungeflügelt nennt, während *aurichalcea* geflügelt ist. — Trotz der „ausgezeichneten und ausführlichen“ Beschreibung¹⁾ von Motsch. und der Bemerkungen Jacobson's l. c. bleibt mir *angusticollis* Motsch. von Japan und *angusticollis* Jacobs. aus Sibirien, von Gornyi Serentuj noch heute räthselhaft. Welcher ungeflügelten Chrysomela ist sie denn ähnlich? Wodurch unterscheidet sie sich namentlich von der allerseits bekannten *japana* Baly, die sich zur Noth auf *angusticollis* Motsch. deuten liesse? Hoffentlich giebt Jacobson gelegentlich auf diese Fragen Antwort.

¹⁾ So sagt Jacobson. Ich werde aus Motsch. Diagnose nicht klug: „Figura subglobosa *Metallothimarcha metallica* F. sed minor, thorace angustiore cum elytris grosso punctato“ und „oblongo-subglobosa — elytris ovato-globosis, antennarum basi subtus rufescens“ etc. — Long. $3\frac{1}{2}$ lin. = 7,9 mm, während *T. metallica* 5—10 mm lang wird.

36. *Phaedon (Sternoplatys) baicalicus*: Apteris, breviter ovalis, convexus, nigro-aeneus, leviter aurichalceo-micans, nitidus, antennis (basi dilutiore) pedibusque piceo-rufis, capite fortiter punctato, clypeo depresso, prothorace convexo, antrorsum angustato, lateribus rectiusculis, disco sat crebre subtiliter-, latera versus fortius punctato-striatis, stria prima pone medium haud sulciformi, interstitiis vix sibiliter punctulatis, serie adjecta e punctis paucis subtilibus formata. — Long. 3 3,3 mm. Transbaikalien (Leder, Reitter).

Etwas grösser, gestreckter und weniger hoch gewölbt als *Stern. hemisphaericus* Ws. Das Kopfschild vertieft und von der höheren Stirn durch einen schwach gebogenen Quereindruck geschieden; das Halssch. am Vorderrande nur an den Seiten gerandet, in der Mitte nicht, die Punktreihen der Fld., besonders die 3. bis 6., nicht ganz regelmässig und gradlinig, sondern theilweise hin und her gebogen und zuweilen durch einzelne dazwischen tretende Punkte fast verbunden, die erste Reihe hinter der Mitte nicht furchenartig.

37. *Phaedon (Sternoplatys) Deubeli*: Apteris, breviter - ovalis, convexus, nigro-aeneus, aut niger, leviter aeneo- vel coeruleo-micans, antennis (apicem versus paullo infuscatis), tibiis tarsisque ferrugineis; prothorace parum convexo, subtilissime alutaceo et sat crebre punctato, elytris callo humerali nullo, fortiter punctato-striatis, striis crebre profundeque punctatis, serie adjecta tenuiter punctata, linea marginali elevata pone medium deficiente. — Long. 2,8—3,3 mm. Transsylvania: Bucsecs (Deubel).

Kleiner, breiter gebaut und dunkler gefärbt als *segnis*, die Punktreihen der Fld. in etwas tiefere Streifen gestellt, ihre Punkte durchschnittlich grösser, die Zwischenstreifen kräftiger punktirt, aber viel sparsamer quer nadelrissig, die Seitenrandkante der Fld. feiner schon in oder dicht hinter der Mitte erlöschend, Fühler, Schienen und Tarsen etwas heller gefärbt. Der Körper bildet ein fast regelmässiges, kurzes Oval, mit der grössten Breite in der Mitte, während *segnis* bald hinter der Schulter, also bedeutend vor der Mitte, am breitesten ist. Der Penis hat ungefähr dieselbe Breite wie in *segnis*, jedoch nur die halbe Länge, die Oeffnung ist von ovaler Form, ihre Seiten verengen sich von der Mitte ab in sanfter Rundung zu einer breiten, abgestutzten Spitze.

Diese hochalpine Art nenne ich nach ihrem Entdecker, Herrn Deubel in Kronstadt, dem rastlosen Durchforscher der Transylvanischen Alpen.

38. *Phaedon subtilis*: Ovalis, convexus, subtns niger, subvirescens, supra obscure cyaneus, interdum viridi-aeneo micans, nitidus, antennis nigris; capite impressione epistomatis obsoleta, prothorace antrorsum sat fortiter angustato, lateribus parum rotundatis, disco minus crebre subtilissime-, latera versus paullo fortius punctato, punctis rotundis, elytris callo humerali obsoletissimo, tenuiter punctato-striatis, stria prima postice sulciformi, quinta et sexta basi

magis impressis, interstitiis subtilissime punctulatis, nono serie obsoleta, abdomine crebre subtilius punctulato, lateribus punctato. — Long. 3,2—3,6 mm. Margelan (Staudinger), Buchara (Rickmers).

Var. a. Supra niger, obscure aurichalceo micans. Transcaspia: Imam Baba; Sefir-Kuh (Hauser, v. Heyden).

Unserm *Ph. cochleariae* F. sehr ähnlich, die Fühlerbasis schwarz, Halssch. und Fld. sehr fein punktirt, ähnlich wie bei *laevigatus* Duft., und die Oberseite dunkel kornblumenblau gefärbt, stark glänzend. Zuweilen schimmert das Halssch., oder die Scheibe der Decken an der Naht schwach grün metallisch, oder die Oberseite ist broncefarbig schwarz (Var. a). Das zweite Fühlerglied ist gestreckt und fast so lang als die beiden vorhergehenden Glieder zusammen.

39. *Phaedon pyritosus* var. *coerulescens*: Nigro-aeneus, supra nigro-coeruleus. Barcelona (Traizet).

Die Unterseite ist metallisch grünlich schwarz, die Oberseite sehr dunkel blau. Uebergänge zu dieser seltenen Färbung liegen mir in einigen Stücken aus den Karpathen und den Transsylvanischen Alpen vor. Bei ihnen ist die bräunliche Metallfarbe der Oberseite durch eine dunkel metallgrüne ersetzt, die einen bläulichen Schimmer hat.

Unter *Ph. pyritosus* Rossi ist noch *Altica graminis* Panz. Faun. germ. 61. 4; Illig. Mag. 6. 164 zu citiren. Die Art ist durch ganz Kleinasien bis Mesopotamien (Mardin, Staudinger) bis Turkestan und Buchara verbreitet. Bei den asiatischen Stücken treten mitunter die feinen Punkte der Zwischenstreifen auf den Fld. so weit zurück, dass sie nur noch unter starker Vergrößerung sichtbar sind, während die Querrisse dichter und stärker sind und den Glanz oft erheblich abschwächen.

40. *Luperus (Calomicrus) jucundus*: Elongatus, subparallelus, chalybaeus rarius in capite prothoraceque vel omnino laete aeneo-viridis, nitidus, ore, antennis (articulo secundo et tertio plus minusve testaceis) pedibusque nigris; prothorace quadrato, punctulato, lateribus sat rotundatis, elytris crebre subtilissime punctatis, apice angulo suturali rotundatis. — Long. 5,5 mm. Tokmak (Koltze), Alexander Gebirge (Staudinger).

Mas: articulo primo tarsorum dilatato, segmento 5: o ventrali postice depresso, crebre punctato et longe albedo pubescente.

Etwas grösser als der nahe stehende *altaicus* Mannh., auf den Fld. feiner punktirt und glänzender, Beine und Fühler schwarz, von letzteren nur Glied 2 und 3, mit Ausnahme der Spitze, oder nur unterseits röthlich gelbbraun, die hintere Nahtecke der Fld. nicht ziemlich scharf, winkelig, wie in *altaicus*, sondern völlig abgerundet.

Beim ♂ ist das fünfte Bauchsegment in der hinteren Hälfte schwarz, tief niedergedrückt, und in der Mitte auf einem ziemlich grossen Raum dicht und lang, weisslich behaart, dicht punktirt,

der Penis am Ende kurz und stumpf zugespitzt, während der von *altaicus* sich allmählich in eine lange, nadelförmige Spitze verengt.

41. *Luperus (Calomicrus) Chevrolati* Joann. Mon. 128, welchen ich in der letzten Ausgabe des Catal. Col. Europae aufzunehmen vergessen, glaube ich in einem Thiere wieder zu erkennen, welches Herr Rost im nördlichen Caucasus in der sogenannten Kabarda gesammelt hat. Er gehört ebenfalls in die Verwandtschaft des *altaicus*, ist oberseits grün oder blau, Fühler, Knie, Schienen und Tarsen röthlich gelbbraun, Stirn über den Höckern deutlich behaart. Beim ♂ hat der letzte Bauchring nur einen kurzen Einschnitt jederseits vom Hinterrande aus, so dass der wenig vertiefte Mittelstreifen nur kurz ist.

42. *Luperus (Calomicrus) Heydeni*: Sat elongatus, subparallelus, depressiusculus, laete testaceus, nitidus, antennis apicem versus vix infuscatis, articulo tertio secundo longitudine aequali, fronte subpolita, prothorace quadrato, subpolito, elytris subtilius obsoletissimeque punctulatis, parce setulosus. — Long. 4,5–5 mm. Adalia (Korb, 18. 5. 1886).

Dem *flavus* Rosh. am ähnlichsten, jedoch einfarbig und gesättigter röthlich gelbbraun, ohne merklich hellere Fld., oberseits fast glatt, nur auf den Fld. mit äusserst feinen und verloschenen Pünktchen, die eigentlich erst dadurch unter starker Vergrößerung sichtbar werden, dass sie dunkel durchschimmern. Die Fld. sind überall sparsam mit kurzen Börstchen besetzt, das dritte Fühlerglied ist nur so lang als das zweite.

Herr von Heyden schickte dieses Thier als *punctatissimus* Fairm. ein, den ich bereits Archiv 1898 I. 2. 214 als identisch mit *lividus* Joann. angegeben habe.

43. *Luperus rhilensis*: Niger, nitidus, antennis articulis quatuor primis, genubus, tibiis tarsisque testaceis, elytris obscure viridi-aeneis; fronte alutacea, prothorace parum transverso, lateribus leniter rotundatis, disco basin versus evidenter punctato, elytris creberrime punctatis. — Long. 3,5 mm. Rhilo Dagh (Merkl).

Vom nahe verwandten *cyannipennis* Küst. durch den gewirkten Theil der Stirn über den Höckern, die starken Punkte auf der hinteren Hälfte des Halssch. und die sehr dichte, verhältnissmässig kräftige Punktirung der Fld. leicht zu unterscheiden. Beim ♂ sind die Augen klein, nicht stärker gewölbt als beim ♀, so dass der Kopf in ihnen nicht so breit als das Halssch. ist; ebenso sind die Fühler kaum verschieden gebaut, nur beim ♂ etwas länger: Glied 4 ist das längste, 5 und die folgenden ungefähr von gleicher Länge, jedes kürzer als 4, aber länger als 3. Die Bildung des Hinterleibes ist ziemlich normal. Der letzte Bauchring des ♂ hat einen durchgehenden, grubig ausgehöhlten Mittelstreifen, der in der hinteren Hälfte jederseits durch einen Einschnitt begrenzt wird.

44. *Euluperus major* Ws. Ins. Deutschl. 6. 665, den ich nach den seinerzeit vorgelegenen beiden ♀ nur für eine grosse Form von *cyaneus* hielt, ist eine vorzügliche Art. Sie wurde von Herrn Deubel bei Kronstadt im Rosenauer Gebirge zahlreich gefangen. Ausser den schon l. c. genannten Merkmalen ist er noch an der Bildung des Halsschildes leicht zu erkennen. Dasselbe ist bei *cyaneus* bis zur Seitenrandfurche gleichmässig schwach gewölbt, bei *major* dagegen liegt über dem Seitenrande ein gebogener Längseindruck hinter der Mitte. Der Penis ist am Ende schnell in eine stumpfe Spitze gerundet-verengt (*cyaneus*), oder allmählich in eine lange, scharfe Spitze verschmälert (*major*).

45. *Diorhabda Koltzei*: Oblonga, convexiuscula, supra albido-testacea, subopaca, subtus nigricans, femoribus pagina inferiore tibisque basi testaceis, antennis nigris articulis tribus primis rufescentibus; macula frontali, maculis quinque prothoracis vittisque binis elytrorum nigris; fronte crebre punctata, prothorace parum transverso, fortius inaequaliter punctato, sulco medio foveaque profunda utrinque impresso, elytris creberrime subruguloso-punctatis brevissimeque pilosis, apice angulo suturali rotundatis, tarsorum articulo tertio inciso, lobis rotundatis, articulo quarto sat longo, unguiculis dente parvo, acuto armatis. — Long. 5—6 mm. Ili (Koltze).

Var. a. Vitta sublaterali elytrorum oblitterata.

Die Unterschiede von der sehr ähnlichen *Diorh. Rybakowi* aus der mittleren Mongolei bestehen in folgenden Punkten: der Körper ist oberseits merklich heller gefärbt, weisslich gelbbraun, mit scharfen schwarzen Zeichnungen, so dass man die Art auf den ersten Blick für nahe verwandt mit *Pallasia absinthii* halten möchte; Die Eindrücke des Halssch. sind tiefer, die Punktirung der Fld. ist dichter, etwas runzelig, wodurch der Glanz derselben mehr als in der verglichenen Art abgeschwächt wird, die hintere Nahtcke jeder Fld. endlich ist nicht stumpfwinkelig, wie in *Rybakowi*, sondern völlig abgerundet.

Die 5 schwarzen Makeln des Halssch. liegen in einer Querreihe, die 3 mittleren sind gestreckt, ungefähr doppelt so lang als breit; die mittelste befindet sich in der breiten, tiefen Mittelrinne, welche oft vorn und hinten tiefer als in der Mitte ist, jederseits davon liegt eine Makel in und hinter der grossen Seitengrube. Sodann steht noch eine kleine, rundliche Makel neben der Mitte des erweiterten Seitenrandes. Das Schildchen ist schwarz. Die innere schwarze Längsbinde jeder Fld. ist der von *Rybakowi* durchaus ähnlich, nur etwas breiter und scharf begrenzt. Die zweite liegt auf dem etwas vertieften Längsstreifen über dem Seitenrande, beginnt hinter der Schulter und endet vor der Spitze. Sie ist nicht ganz so dunkel wie die innere Binde, zuweilen (Var. a) nur durch einen verschwommenen braunen Streifen hinter der Mitte angedeutet. Beim ♂ hat der letzte Bauchring vor dem in der Mitte geradlinigen

Hinterrande einen breit dreieckigen, dichter punktierten Eindruck. Der Penis ist eine auffällig lange und starke dunkelbraune Röhre, die sich in der Nähe der grossen Oeffnung leicht verengt, dahinter parallel, am Ende ziemlich schnell gerundet-verschmälert ist, mit stumpfer Spitze. Das ♀ zeichnet sich durch einen sehr aufgetriebenen und weit über die Fld. hinaus verlängerten Hinterleib aus.

46. *Diorhabda Rickmersi*: Oblonga, subdeplanata, nigra, nitida, marginibus prothoracis elytrisque testaceo-brunneis, nitidis, fronte punctata, prothorace transverso parce punctato, sulco medio obsolete foveaque profunda utrinque impresso, angulis posticis elevatis, acutiusculis, scutello punctulato, postice rotundato, elytris concinne subtiliter punctatis, supra marginem lateralem unicostatis. — Long. 5,5—6 mm. Buchara (Rickmers).

Vom Ansehen einer flachen *Lochnaea capreae* var. *pallidipennis*, jedoch glänzender; von den übrigen Diorhabden durch den flachen, glänzenden Körper und die aufgebogenen, scharfen Hinterecken des Halsschildes sehr abweichend.

Mässig gestreckt, an den Seiten fast parallel, wenig gewölbt, mit abgeflachten Fld., glänzend schwarz, sparsam weisslich behaart, die Fld. hellbraun, mit einzelnen aufgerichteten äusserst feinen Härchen, die Ränder des Halssch. ebenfalls hellbraun. Fühler ziemlich kräftig, halb so lang als der Körper, Glied 1 lang, 2 kurz, fast kugelig, 3 kürzer als 1, 4 bis 6 allmählich eine Spur kürzer als 3, 7 und die folgenden etwas dicker wie die vorhergehenden. Stirn über den Höckern nicht dicht, aber ziemlich grob punktiert. Halssch. fast doppelt so breit als lang, mit weiter, flacher Mittelfurche und einer grossen und tiefen Grube jederseits, in der Mitte beinahe spiegelglatt, nur mit vereinzelt Pünktchen, in den Gruben und an den Seiten ziemlich grob punktiert. Schildchen gross, fein punktiert, hinten abgerundet. Fld. dicht, fein punktiert, neben der aufstehenden und zuweilen angedunkelten Nahtkante der Länge nach etwas vertieft, ein Stück über dem Seitenrande und diesem parallel mit einer feinen Längsleiste von der Schulter bis vor die Nahtecke. Das Klauenglied ist nur so lang wie in *tarsalis*, also etwas kürzer als die beiden ersten Glieder zusammen.

47. *Foudrasia* n. gen.

Acetabula antica oclusa, mesosternum conspicuum. Palpi maxillares articulo ultimo subelongato. Tubercula frontalia magna, subconca, late profundeque discreta; clypeus transversus, profunde punctatus, pilosus. Prothorax marginatus, subpolitus, impressione transversa utrinque plica terminata lineisque binis mediis longitudinalibus punctatis; foveis setigeris parvis. Elytra interne irregulariter striato-punctata, externe punctato-striata. Tarsi articulo secundo et quarto elongatis; unguiculi mutici.

Vom Ansehen einer sehr grossen *Crepidodera femorata*. Stirnhöcker gross, halbkreisförmig, glatt, vom innern bogenförmigen und hohen Rande nach der Fühlerwurzel hin abfallend, fast concav, unter sich durch eine breite und tiefe Rinne geschieden, in die der Nasenkiel abfällt. Letzterer ist oben, zwischen den Fühlern, mässig breit, darunter verengt, scharf, kielförmig, nahe dem Vorderrande wieder etwas verbreitert. Er theilt das quere Kopschild, welches oben sehr tief in einem schwachen Bogen begrenzt und mit grubenförmigen Punkten und langen weisslichen Härchen besetzt ist. Maxillartaster ziemlich schlank, das letzte Glied etwas länger als das vorletzte, zugespitzt. Fühler 11-gliederig, die 4 ersten Glieder glänzend, die folgenden dicht behaart und matt. Halsschild quer, nach vorn gerundet-verengt, von oben betrachtet halbkugelig, da die Vorderecken nach unten gebogen sind, an den Seiten kräftig, vorn sehr fein, hinten scharf gerandet, aber die Randleiste auf dem sanft nach hinten gebogenen Mittelzipfel vor dem Schildchen erloschen. Die Scheibe ist wenig dicht und äusserst zart punkulirt, so dass sie ohne starke Vergrösserung glatt erscheint; sie trägt ausserdem etwa 6 bis 8 Punkte nahe dem Vorderrande über jedem Auge, zwei nicht ganz regelmässige, nach vorn convergirende Längsreihen stärkerer Punkte, die nahe dem Vorderrande in eine Reihe übergehen, sowie ähnlich starke Punkte in dem mässig niedergedrückten breiten Querstreifen an der Basis, welcher vorn von einem seichten Quereindrucke und jederseits von einer scharfen Leiste begrenzt ist, ähnlich wie in *Crepidodera*. Die Vorderecken sind nicht verdickt und treten an der Borstenpore nicht nach aussen; die Poren sind klein und liegen in der Seitenkante, die Borsten kurz. Flügeldecken gereiht punktirt, die äusseren Reihen regelmässig, die inneren vier unregelmässig verdoppelt, einige Zwischenstreifen leicht gewölbt, die abgekürzte Punktreihe neben der Naht durch eine ganze, unregelmässig verdoppelte Reihe ersetzt. Beine kräftig, die vier Vorderschienen in der Endhälfte erweitert, leicht keulenförmig, die Hinterschienen allmählich und schwach nach dem Ende hin verbreitert, alle auf dem Rücken mit stumpfer Längskante, an der Spitze mit einem feinen Enddorn. Von den Tarsengliedern ist das herzförmige dritte Glied das kürzeste, Glied 2 dünn, schlank, so lang als 1, 4 bedeutend länger. Klauen einfach, an der Basis verbreitert, aber nicht zahnförmig.

Diese Gattung, die ich dem Andenken des besten Halticiden-Kenners widme, ist hinter *Arrhenocoela* zu stellen und würde in meiner Bestimmungstabelle, Ins. Deutschl. 6. 676 unter Nr. 13 einzureihen sein:

Fld. mit 10 Punktreihen, Maxillartaster lang, Klauen einfach
Foudrasia.

Fld. mit 9 Punktreihen und einer abgekürzten am Schildchen,
Maxillartaster kurz, Klauen gezähnt
Chalcoides.

Foudrasia rufiventris: ♂ Ovata, nigra, antennis articulo primo subtus, labro et palpis apice ventreque ferrugineis, vertice convexiusculo sublaevi, obscure viridi-aeneo, prothorace rufo, subpolito, pone impressionem infuscato, elytris saturate coeruleo-viridibus, sat nitidis, mediocriter punctatis, lineis nonnullis elevatis, articulis primo et tertio tarsorum dilatatis, segmento quinto ventrali apice angusto truncato. — Long. 4,8 mm. Turkestan (Staudinger).

Kopf schwarz, Oberlippe und Maxillartaster pechbraun, erstere am Vorderrande, letztere an der Spitze des vorletzten und letzten Gliedes heller, rostroth, Fühler schwarz, Unterseite des ersten Gliedes und die Spitze des zweiten rostroth. Stirn über den Höckern gewölbt, dunkel metallisch grün, äusserst zart quer gestrichelt, fast glatt. Halssch. glänzend roth, der niedergedrückte Querstreifen vor dem Hinterrande und das Schildchen schwärzlich, mit blauem Schimmer. Fld. gesättigt metallisch blaugrün, glänzend, auf der inneren Hälfte mit 3 leicht gewölbten Längsstreifen, die von den 5 ersten Punktreihen begrenzt werden. Diese sind unregelmässig verdoppelt, so dass die ziemlich breiten Zwischenstreifen fast verworren punktirt erscheinen. Die äussere Hälfte der Fld. ist regelmässig, wenig tief gestreift-punktirt. Unterseite schwarz, Seiten der Vorderbrust roth, Bauch dunkel rostroth, Schenkel metallisch blau oder grün schimmernd. Erstes und drittes Tarsenglied erweitert, letzter Bauchring an der schmalen Spitze abgestutzt und in einen kurzen, bogenförmigen Lappen ausgezogen, der in die Öffnung gebogen ist.

Es liegt mir nur ein ♂ vom Alexander Gebirge vor.

48. *Semicnema macella*: Alata, subparallela, convexiuscula, subtus piceo-nigra, supra nigro-aenea, nitida, antennis leviter infuscatis basi, capite antico pedibusque testaceis, femoribus anterioribus infuscatis, posticis piceis, aeneo-micantibus, fronte sat lata, parce punctata, punctis verticem versus subtilioribus; prothorace antrorsum haud angustato, sed parum compresso, dorso minus dense punctulato, latera versus paullo crebrius et fortius punctato, elytris apice rotundato-truncatis, sat subtiliter punctato-striatis, interstitiis obsolete uniseriatim punctulatis. — Long. vix 2 mm. Kiachta (Staudinger).

Ins. Deutschl. 6. 784 und 792, sowie D. Z. 1890. 366 habe ich *Semicnema* als Untergattung von *Psylliodes* betrachtet, sehe aber, dass die l. c. angegebenen Merkmale constant sind und Uebergänge auch unter dem neu hinzutretenden Materiale nicht existiren, so dass ich dafür Gattungsrechte beanspruche.

Die vorliegende Art ist die kleinste, im Allgemeinen der *Sem. Reitteri* ähnlich, aber oberseits ohne blaue Färbung und feiner punktirt, der Vorderkopf bis über die Fühlerwurzel hinauf röthlich gelbbraun, die vorderen Beine dunkler gefärbt, die Fühler bei etwa

gleicher Länge dicker. Unten pechschwarz, oben schwarz, mit metallisch grünem Anfluge, Fühler und Beine gelbbraun, erstere vom vierten Gliede an, sowie die Schenkel und die Mitte der Schienen an den vier Vorderbeinen dunkler, rothbraun gefärbt, die Hinterschenkel pechbraun mit grünem Anfluge. Der Vorderrand der bandförmigen Oberlippe ist nicht aufgebogen, die Stirn wenig dicht, zwischen den Augen am stärksten, darüber immer feiner punktirt. Halssch. stark glänzend, in der Mitte wenig dicht, flach, äusserst fein punktirt, nach den Seiten etwas dichter, stärker und tiefer punktirt. Die Punktstreifen der Fld. sind bedeutend flacher und feiner als bei *Reitteri*.

49. *Psylliodes longicollis*: Subaptera, oblongo-ovata, convexa, subtus nigra, supra obscure aeneo-coerulea, nitida, antennis (apicem versus infuscatis) pedibusque testaceo-rufis, femoribus posticis nigris, fronte inter oculos parce punctata, sulcis ocularibus distinctis, tuberculis angustis sat discretis, prothorace haud transverso antrorsum parum compresso-angustato, subcylindrico, alutaceo, disco punctulato, latera versus punctato, elytris sat subtiliter striato-punctatis, interstitiis punctulatis, apice truncato angulo suturali subacutis. — Long. 2 mm. Transcaucasia.

Eine kleine, durch die Form des Halsschildes ausgezeichnete Art von lang eiförmig cylindrischer Körperform. Unten schwarz, oben schwarzblau, mit metallisch grünlichem Anfluge, der Kopf oft schwarzgrün, schwach bronzeschimmernd, Fühler und Beine röthlich gelbbraun, erstere nach der Spitze angedunkelt, Hinterschenkel schwarz. Stirn fein lederartig gewirkt, nur auf einem Querstreifen über den ziemlich gut begrenzten Höckerchen punktirt. Halsschild mit stark und weit abwärts gewölbten Seiten, auch zum Vorderrande abfallend, cylindrisch, vor der Mitte in sanftem Bogen verengt, über die Mitte etwa so lang als breit, fein gewirkt und punktulirt, nach den Seiten hin punktirt. Fld. ziemlich fein gereiht-punktirt, die Reihen nahe der Basis etwas stärker und leicht vertieft, die Zwischenstreifen punktulirt. Hinterschienen schlank, Leistenzähnen sehr klein, das erste spitz, das zweite abgerundet.

Von Leder bei Alagoes im Armenischen Gebirge gesammelt und von Reitter eingesandt.

50. *Psylliodes Danieli*: Ovata, sat convexa, nigra, nitida, antennis pedibusque testaceis, femoribus posticis infuscatis, fronte alutacea, prothorace transverso antrorsum rotundato-angustato, alutaceo, latera versus punctis nonnullis obsolete impresso, elytris punctato-striatis, punctis latera versus et pone medium evanescentibus interstitiis subtiliter punctulatis, tibiis posticis minus gracilibus, metatarso minus ante apicem inserto. — Long. 2 mm. Tirolis meridionalis: Col. Tombea.

Der *Psyll. glabra* Dft. verwandt und den kleinsten Exemplaren

derselben ähnlich, jedoch oberseits ohne metallisch grünen Anflug, der Metatarsus bedeutend näher der Spitze der Hinterschienen eingefügt, die Fld. hinter der Mitte und in der äusseren Hälfte verloschen punktirt, Kopf und Halssch. lederartig gewirkt, ersterer ganz ohne Punkte, letzteres nur mit Andeutungen von mässig grossen aber sehr flachen Punkten über dem Seitenrande jederseits. Die Vorderbrust ist schmal und weniger abschüssig wie in *glabra*.

Von Herrn J. Daniel gesammelt.

51. *Psylliodes Schwarzzi*: Subaptera, ovata, convexa, aeneo-nigra, nitida, antennis brunneis basi, palpis pedibusque rufo-testaceis, femoribus posticis piceis; capite prothoraceque alutaceis, punctatis, tuberculis frontalibus angustis, superne linea transversa bene discretis; prothorace transverso apice subcompresso, elytris minus fortiter punctato-striatis interstitiis punctulatis, callo humerali nullo, tibiis posticis minus latis, dente primo carinulae parvo, acuto. — Long. 2—2,5 mm. Monte Rosa.

Var. a. Palpis pedibusque infuscatis. — Transsylvania.

Diese Art erinnert lebhaft an *Ps. gibbosa* All., ist aber durch den Bau der Hinterschienen mit *Kiesenwetteri* am nächsten verwandt. Sie unterscheidet sich von dieser und allen Arten der Gruppe durch die verhältnissmässig scharf begrenzten Stirnhöckerchen.

Kopf senkrecht, schwarz, metallisch grün schimmernd, die Taster nebst den 5 ersten Fühlern röthlich gelbbraun, die letzten Fühlern braun. Stirn dicht gewirkt und mehr oder weniger dicht punktirt; die Augenrinne verlängert sich in schräger Richtung bis zur Grube zwischen den Fühlern und begrenzt so die Höckerchen. Das Halsschild ist wie der Kopf gewirkt, auf der Mitte der Scheibe fein, an den Seiten stärker punktirt. Der erste Zahn an der Leiste der Hinterschienen mässig klein, spitz, der zweite niedriger, gerundet.

Meinem Kollegen Schwarz gewidmet, der das Thier im Monte Rosa-Stocke auf dem Mte. Moro erbeutete. Ein Exemplar vom Kuhhorn in den transsylvanischen Alpen, mit schwärzlichen Tastern und Vorderbeinen, an denen nur die Schienenbasis aussen rothbraun ist, halte ich für eine dunkle Varietät.

In meiner Bestimmungstabelle, Ins. D. 6. 786 würden die beiden vorstehenden Arten so unter zu bringen sein:

- | | |
|--|----------------------|
| 7a. Kopf ohne Punkte | <i>Danieli</i> Ws. |
| 7b. „ kräftig punktirt = 8. <i>Frivaldskyi</i> und <i>glabra</i> | |
| 9a. Stirnhöcker scharf begrenzt | <i>Schwarzzi</i> Ws. |
| 9b. „ erloschen = 10. <i>Kiesenwetteri</i> etc. | |

52. *Haltica breviscula*: Subovalis, convexa, obscure viridi-

aenea, saepe aurichalceo-splendens, interdum coeruleo-micans, nitida, tuberculis frontalibus postice depressione parum discretis, prothorace vix sibiliter punctulato, fere laevi, angulis anticis subrotundatis, leviter callosis, sulco transverso medio obsoleto, clytris sat crebre et profunde punctatis, interstitiis punctulatis. — Long. 3—3,7 mm. Lenkoran (Reitter, Korb).

Eine kleine, ovale, gewölbte und stark glänzende Art, die an ihrer metallisch grünen, gewöhnlich messingschimmernden, selten bläulichen Oberseite, dem fast glatten Halsschilde, dessen Querfurche nur an den Seiten tief und breit, in der Mitte schmal und erloschen ist, und an den verhältnismässig kräftig punktierten Fld. sehr kenntlich ist. Die Seiten der Fld. bilden mit denen des Halssch. einen fast gleichmässigen Bogen. — Der Penis ist am Ende schnell gradlinig verengt, der Mittelstreifen der Unterseite ist bis zu $\frac{3}{4}$ der Länge muldenförmig, glatt, dann etwas verengt und wieder erweitert, flach, äusserst fein runzelig und mit 3 erloschenen Längsrinnen versehen, die Seitenstreifen sind schmal, gewölbt, vom Mittelstreifen nirgonds deutlich geschieden, äusserst fein runzelig, im Enddrittel mit einer aussen scharf gerandeten Rinne.

53. *Longitarsus spilotus*: Alatus, breviter ovalis, convexiusculus, nitidus, niger, antennis pedibusque testaceis, illis apicem versus femoribusque anterioribus basi infuscatis, femoribus posticis piceis, fronte prothoraceque subtiliter punctulatis, clytris subseriatim punctatis, apice rufescentibus, tuberculo humerali sat parvo, tibiis posticis breviter calcaratis. — Long. 2 mm. Margelan (Staudinger).

Kleiner und etwas flacher als *holsaticus*, an den gereihten Punkten der Fld. auf den ersten Blick zu unterscheiden. Schwarz, oder pechbraun, Fühler und Beine röthlich gelbbraun, erstere nach der Spitze hin und die vier Vorderschenkel an der Basis mehr oder weniger angedunkelt, die Hinterschenkel pechscharf, die Spitze der Fld. dunkel rostroth. Diese Färbung nimmt ungefähr das letzte Drittel oder Viertel jeder Fld. ein, reicht am Seitenrande meist weiter nach vorn als an der Naht und ist vorn sehr schlecht begrenzt. Stirn und Halssch. sehr fein, bald dichter, bald weitläufiger punktulirt, die Punkte des Halssch. zuweilen länglich, strichförmig. Fld. mässig dicht und feiner als bei *holsaticus* punktiert, wenigstens auf der inneren Hälfte mit deutlichen Punktreihen, die einander paarig genähert sind.

54. *Cassida rubiginosa* Müll. kommt bei Yokohama (Staudinger) vor und ist aus Japan als *rugosopunctata* Motsch. und *erudita* Baly beschrieben worden. Die dortigen Stücke weichen von den grossen, kräftig punktierten europäischen Exemplaren dadurch eine Spur ab, dass der zweite Zwischenstreif in $\frac{1}{4}$ Länge durch einen weiten, flachen Eindruck neben seinem Aussenrande deutlicher emporgehoben wird.

55. *Aspidomorpha difformis* und *transparipennis* Motsch. sind bei Yokohama häufig. Erstere ist die grössere Art, 6,5—8,3 mm lang, mit einem mässig hohen und breiten gemeinschaftlich dreieckigen Höcker hinter dem Schildchen; *transparipennis*, von Boheman nicht erwähnt, in neueren Verzeichnissen falsch unter *Coptoocyca* eingereiht, ist 5,5—7 mm lang, ohne Höcker, nach sehr hellen Stücken beschrieben, welche ähnlich wie *amabilis* Boh. aussehen. Die dunkelsten, die ich als Var. *vetula*: Dorso elytrorum piceo-nigro, in sutura parcius testaceo-variegato, ramulos duos sat latos in proctum emittente zusammen fasse, haben pechschwarze Fld., mit wenigen verloschenen und unregelmässigen hellen Fleckchen auf der Nahtkante, von denen zuletzt nur ein Längsfleck hinter dem Schildchen übrig bleibt. Das Seitendach hat 2 schwarze Randäste.

56. *Coptoocyca crucifera* Kr. D. Z. 1879. 271. halte ich für die helle Form von *Thais* Boh., ohne Ast hinter der Mitte auf dem Seitendache. Den Uebergang dazu bildet die Var. A. Baly, Trans. 1873. 214.

57. *Cassida rugifera* Kr. l. c. 274 = *japana* Baly l. c. = *piperata* var. *Cassida sparsa* Gorham = *biguttulata* Kr. l. c. 275 = *labilis* Boh. Mon. 2. 402 = *piperata* Hope 1842. In China (Shanghai) und Japan weit verbreitet und häufig. Man erkennt die Art leicht an dem zweiten Zwischenstreif der Fld., welcher vorn leicht kielförmig, vor dem Abfalle zur Spitze stärker erhöht ist. Dieser erhöhte helle Theil, vorn und hinten in der Regel durch einen dunklen Fleck begrenzt, fällt sehr in die Augen.

58. Zu den Arten, die Kraatz D. Z. 1879. 267—275 aus Japan anführte, treten hinzu: *Deloyala vespertina* Boh. 4. 357, der *hablitziae* ähnlich, und *Coptoocyca sigillata* Gorh., beide von Nikko (Lewis).

59. *Cassida (Mionycha) splendidula* Suffr. kommt noch in Turkestan, Alexander Gebirge (Staudinger) vor.

60. Die von Kraatz als *stigmatica* angesprochene Art, l. c. 267, vom Amur (Cristoph), von der ich einige Exemplare erhielt, ist:

Cassida Kraatzii: Breviter ovata, sat convexa, viridis, nitida, subtus nigra, antennis (clava excepta), pedibus limboque ventrali testaceis, prothorace brevi, transversim subelliptico, punctato, angulis rotundatis, elytris basi vix emarginatis, crenulatis, angulo humerali vix productis, disco sat fortiter substriato-punctatis, interstitio secundo elevato. — Long. 6 mm. Amur.

Bedeutend breiter gebaut, flacher, oberseits stärker punktirt und viel glänzender als *stigmatica*, die Fld. an der Basis in einem äusserst schwachen Bogen ausgerandet, fast gradlinig, so dass die Schulterwinkel sehr wenig vorgezogen und breiter abgerundet sind.

Das Seitendach der Fld. ist breiter, weniger abfallend, mehr ausgebreitet, und der Seitenrand, namentlich hinter der Mitte, aufgebogen. Der zweite Zwischenstreifen ist ähnlich gewölbt und fast rippenförmig, wie in *stigmatica*, jedoch hinter dem Basaldreiecke stärker der Naht zugebogen, der 4. und 8. Zwischenstreif dagegen nur durch eine lange Vertiefung zwischen beiden leicht emporgehoben. In v. Heydens Sammlung steckt diese Art von Askold und Korea.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Naturgeschichte](#)

Jahr/Year: 1900

Band/Volume: [66-1](#)

Autor(en)/Author(s): Weise Julius

Artikel/Article: [Beschreibungen von Chrysomeliden u. synonymische Bemerkungen. 267-296](#)